



TABULA – Bericht über das dritte Jahr

Das Jahr 2008 war für TABULA sehr ereignis- und erfolgreich. Wir haben unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fortgesetzt, aus alten und neuen Erfahrungen gelernt, unsere Strukturen gefestigt, Beziehungen zu unseren Förderern, zu städtischen, regionalen und überregionalen Institutionen vertieft und ausgebaut. In Kooperation mit der Bielefelder Bürgerstiftung und der Familie-Osthushenrich-Stiftung haben wir begonnen, unser großes Ziel ALLE KINDER MITNEHMEN im Stadtteil Mitte in Form eines gleichnamigen Projekts in kleinen Schritten zu verwirklichen. Dieses Projekt ist für drei Jahre finanziell abgesichert. Gegenwärtig betreuen wir ca. 100 Kinder und Jugendliche, Tendenz steigend.

Allein kann ein kleiner Verein eine so große Aufgabe nicht schultern. Unseren schönsten Erfolg sehen wir darin, dass die Ziele und die Arbeit von TABULA in der Stadt und darüber hinaus bekannt geworden sind, dass wir viel Sympathie erfahren, dass immer mehr Menschen sich an der Arbeit beteiligen, dass wir mit anderen Einrichtungen partnerschaftlich zusammenarbeiten können und von unseren Förderern großzügig unterstützt werden. Ihnen allen sind wir zu großem Dank verpflichtet.

1. Partnerschaft für bürgerschaftliches Engagement: TABULA und seine Unterstützer

Die Aufbauarbeit von TABULA wurde und wird von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterstützt. Deren Geschäftsführerin, Frau Heike Kahl, vermittelte uns eine Anschubfinanzierung für die Aufbauarbeit, ohne die diese nicht möglich gewesen wäre. Die für TABULA zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DKJS haben unsere Arbeit begleitet und immer wieder vor Ort gewürdigt. Im vergangenen Jahr wurde TABULA im Rahmen des von Debitel geförderten DKJS-Projekts „Lichtpunkte“ mit Ressourcen zur Durchführung der Ferrienschule 2008 ausgestattet und als Referenzprojekt geführt. Durch die ebenfalls von der DKJS vermittelte Verbindung mit dem EU-Projekt EAGLE konnten nicht nur Sachmittel gesichert werden; wir hoffen, die auf diese Weise gewonnenen Kontakte zukünftig weiter ausbauen zu können. Für die Begleitung unserer Arbeit und für die Vermittlung und Pflege dieser Kontakte danken wir besonders Herrn Jürgen Bosenius, Frau Ursula Csejtei und Frau Marieke Schütte.

Die Bielefelder Bürgerstiftung hat TABULA von Anfang an tatkräftig unterstützt. In gemeinsamer Planungsarbeit wurden Ideen zur Erweiterung der begonnenen Bildungsarbeit entwickelt. Auf Anregung der BBS-Vorsitzenden Frau Anja Böllhoff wurde eine „Denkgruppe“ eingerichtet, die sich mehrmals in ihrem Haus getroffen hat und nicht nur organisatorische, sondern auch und vor allem konzeptionelle Fragen beraten hat. So ist aus der anfänglichen lockeren Partnerschaft mittlerweile eine enge, vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit geworden. Frau Böllhoff ist auch der Kontakt zur Familie-Osthushenrich-Stiftung zu verdanken, die den Aufbau des Projekts „Alle Kinder mitnehmen“ in den nächsten drei Jahren finanziell absichern wird. Gemeinsam wurde in der „Denkgruppe“ der Antrag geschrieben und begründet und in einem Gespräch mit dem Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Herrn Dr. Lehmann, ausführlich erläutert. Es war für die Mitglieder der Arbeitsgruppe und für TABULA eine große Freude, dass die beantragten Ressourcen vom Vorstand der Stiftung in voller Höhe gebilligt wurden.

Unter dem gemeinsamen „Dach“ dieses Ziels ALLE KINDER MITNEHMEN werden diese drei Partner (Bielefelder Bürgerstiftung, Familie-Osthushenrich-Stiftung und TABULA) in den nächsten drei Jahren zusammenwirken, um in einem sozial belasteten Stadtteil von Bielefeld ein nachhaltiges Unterstützungsmodell aufzubauen. Die Verantwortung für die Durchführung liegt bei TABULA; die Familie-Osthushenrich-Stiftung sichert die Ressourcen, und die Bielefelder Bürgerstiftung unterstützt das Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Anwerbung und Betreuung von Ehrenamtlichen. Für diese Unterstützung danken wir besonders Frau Anja Böllhoff, Frau Jasmin Wahl-Schwentker und Frau Annelie Burk.

Für TABULA besteht somit die Möglichkeit, das in drei Jahren entwickelte Fundament zu festigen und zu sichern, neue Bausteine zu entwickeln und nach und nach mehr Kinder zu erreichen. Diese Auf- und Ausbauarbeit konnte und kann nur gelingen, wenn das Fundament auch räumlich gesichert ist. Das verdanken wir der Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung (GAB) und ihren Leitern, Herrn Franz Schaible und Herrn Wolfgang Kühme, die uns auf dem Gelände der GAB ein kleines Haus mit angrenzender Wiese zur Verfügung stellen. Ihnen sind wir zu besonderem Dank verpflichtet: nicht nur für die Möglichkeit, dort ein Zentrum zu haben und das Gelände nutzen zu dürfen, sondern auch für viele konkrete Hilfen, ohne die die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen so nicht stattfinden könnte. – Seit November dieses Jahres gibt es nun ein zweites Zentrum für unsere Arbeit. In unmittelbarer Nähe der beiden Schulen entsteht ein neues Sozialzentrum der GAB; dort konnte aus Mitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung eine Wohnung gemietet werden, genannt „Die Mitte“, die von Kindern in wenigen Minuten erreicht werden kann und für die schulbegleitende Arbeit genutzt wird. So können die Angebote auf zwei Orte verteilt werden.

Für die Auf- und Ausbauarbeit spielt die Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld eine herausragende Rolle. Von Anfang an war diese Kooperation ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts und unserer Arbeit. Im Rahmen des Fallstudien-Konzepts haben wir mittlerweile zwei Seminare über jeweils zwei Semester betreut. Der Praxisanteil bestand in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Ferienschule (im Sommer 07 und 08 jeweils zwei Wochen). Im Wintersemester 08/09 wird ein weiteres Seminar „Individuelle Förderung“ angeboten. Die Studierenden gehen einmal in der Woche für zwei Stunden in die Grund- oder Hauptschule und betreuen ein Kind kontinuierlich ein Jahr lang. Im Dezember 08 wurde mit Unterstützung des Rektorats ein offizieller Kooperationsvertrag zwischen der Universität Bielefeld und TABULA abgeschlossen, der die Modalitäten der Zusammenarbeit beschreibt und den Rahmen dafür sichert (s. Punkt 3). Die Kooperation wird von der Fakultät für Erziehungswissenschaft getragen. Deren Dekanin, Frau Prof. Isabell Diehm sowie Frau Prof. Barbara Koch-Priewe danken wir besonders für ihre Unterstützung unserer Arbeit und für ihre Hilfe bei den Vorbereitungsarbeiten zu diesem Vertrag.

Dieses Kooperationsmodell wird durch regionale Arbeitskreise unterstützt. Der seit zwei Jahren bestehende, auf Anregung der RAA und ihrer Leiterin Frau Gabriele Sonnenberg gegründete Arbeitskreis Bildungspaten begleitet und unterstützt auch die pädagogische Arbeit von TABULA zur Verwirklichung des gemeinsamen Ziels „Alle Kinder mitnehmen“. Die in diesem Arbeitskreis vertretenen Institutionen (u.a. AWO, Kinderschutzbund, Sportbund, Gesundheitsberatung, Mädchentreff, RAA, Schulen im Stadtteil, Sozialdezernat der Stadt Bielefeld) werden von Fall zu Fall vereinbaren, wie ein sinnvolles Zusammenwirken möglich ist. In der Stadtteilkonferenz „Ostmannurturmviertel“ wird gegenwärtig ein vom Sozialdezernat getragenes Konzept zur Gestaltung dieses Stadtteils unter Mitwirkung aller Beteiligten und unter Leitung des zuständigen Dezernenten Herrn Andreas Kämper erarbeitet, so dass diese Kontakte vor Ort vertieft und ausgebaut werden können. Die Frage, wie der Einsatz von Ehrenamtlichen erweitert, koordiniert, konzeptionell, organisatorisch und juristisch abgesichert werden kann, ist Gegenstand der Arbeitsgruppe „Ehrenamt“, die auf Einladung des Schulamts und unter der Leitung von Frau Jutta Schattmann (Leiterin der Grundschulabteilung) zusammengetreten ist. Durch Beteiligung mehrerer Institutionen (Schulamt, Bezirksregierung, Kinderschutzbund, Bielefelder Bürgerstiftung, TABULA) soll gesichert werden, dass der Einsatz von Ehrenamtlichen einvernehmlich geregelt und vorhandene Ressourcen genutzt werden.

Eine bisher einmalige Form der Kooperation hat sich zwischen TABULA und der Firma Lynx Consulting entwickelt. Bei der diesjährigen Weihnachtsfeier hat der Vorstand des Unternehmens den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Unterstützungsmodell für TABULA vorgestellt, das zuvor von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe konzipiert und ausgearbeitet worden war. Das professionelle Knowhow der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem im IT-Bereich soll genutzt werden, um Kindern und Jugendlichen zeitlich begrenzte, auf ein Produkt zielende Angebote zu machen (z. B. Gestaltung eines Flyers, Erstellung einer Homepage, Arbeit mit Excel, Bewerbungstraining...). An Stelle von Geldspenden werden also Zeitspenden gesammelt und in Form solcher Angebote konkretisiert, die selbstverständlich auch individuellen Vorlieben der Anbieter entsprechen können (Sport, Natur, Musik...). Für diese neuartige Partnerschaft danken wir dem Unternehmen insgesamt, seinem Vorstand und besonders Frau Ute Osterkamp, die die Idee hatte und die Kontakte hergestellt hat.

Die wichtigsten Unterstützer unserer Arbeit sind und bleiben die Schulen, mit denen wir eng zusammenarbeiten: die Josefschule (Grundschule) und die Lutherschule (Hauptschule). Sie werden in diesem Abschnitt zuletzt genannt, weil alle im Folgenden beschriebenen Tätigkeiten auf dieser Kooperation basieren. Auch die Bückardtschule konnten wir durch die Ferienschule in das Netzwerk einbeziehen und werden diese Zusammenarbeit weiter ausbauen. Die Schulen werden von TABULA unterstützt, was aber nur gelingen kann, wenn sie diese Arbeit konzeptionell bejahen, organisatorisch absichern und uns helfen, die vielen Alltagsprobleme zu bewältigen. In drei Jahren hat sich eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Dafür danken wir besonders Herrn Heinz-Erich Husemann (Leiter der Lutherschule), Frau Ingeborg Verbakel (mittlerweile pensionierte Leiterin der Josefschule) und ihren Vertretern, dem kommissarischen Schulleiter Herrn Wolfgang Gruhn und der kommissarischen Konrektorin Frau Dorothea Kmoch.

2. Einsatz für Kinder in unserer Stadt: TABULA-Bildungsarbeit 2008

Aus den ersten sehr kleinen Anfängen im Sommer 2006 (damals kamen nur 6 Kinder zu unserer ersten Ferienschule) konnte sich dank dieser vielfältigen Unterstützung ein Netzwerk entwickelt, das langsam und ständig weiter wächst. Unser pädagogischer Grundgedanke ist ebenso einfach wie anspruchsvoll. Wir wollen „alle Kinder mitnehmen“, das heißt, wie wollen ihnen helfen, die Schule zu bestehen, und ihnen außerdem Bildungserfahrungen ermöglichen, die viele von ihnen sonst nicht machen würden. Jedes Kind soll also einen „Rucksack“ mit diesen beiden „Paketen“ erhalten. Ein drittes ist das Angebot „Ferienschule“. – Um dieses Konzept zu verwirklichen, setzen wir auf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher Generationen, die ihre besonderen Fähigkeiten und Neigungen in Teams einbringen. Jedes Angebot wird von einem solchen Team getragen. Auf diese Weise können die Mitglieder einander beraten, ergänzen und im Bedarfsfall auch vertreten. Diese Zusammenarbeit im Kleinen und die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Mitgliederversammlungen sollen die Identität von TABULA festigen und die Kontinuität der Arbeit sichern.

Durch die neuen Ressourcen ist es möglich, in das Projekt „Alle Kinder mitnehmen“ auch professionelle Anbieterinnen und Anbieter einzubeziehen, die ihre besonderen Kompetenzen in die Teams einbringen. Auf diese Weise kann die Zusammenarbeit noch besser fundiert werden, indem „Profis“, Ehrenamtliche und Studierende einander ergänzen und unterstützen.

Diese Angebote finden überwiegend am Wochenende statt, in der Regel zwei Mal im Monat. Die Erfahrungen der ersten Jahre haben gezeigt, dass Kinder solchen besonderen Unternehmungen gegenüber eine andere Einstellung und Bereitschaft mitbringen, wenn sie freiwillig außerhalb des Unterrichts kommen. Das bedeutet nicht, dass wir uns aus der Arbeit der Schulen herausziehen wollen, sondern, dass wir deutlicher unterscheiden: schulische Förderung findet vor allem in der Schule statt, außerschulische Angebote in der Regel außerhalb der Schule. Beide Bausteine werden durch individuelle Entwicklungspläne aufeinander bezogen.

Arbeit mit Grundschulkindern

- Die TABULA-Grundschulgruppe(12 Kinder) ist in zweijähriger Arbeit unter Leitung von Barbara Huvendick, Uta Bornhöft und Ulla Dolt in Zusammenarbeit mit Steffi Warnke und Studierenden auf- und ausgebaut worden. An zwei Nachmittagen in der Woche wurden Kinder, die nicht am Ganztagsangebot teilnehmen, von der Schule abgeholt und zum TABULA-Haus gebracht. Nach einem gemeinsamen Essen begann ein Unternehmen, das in diesem Jahr unter dem Thema „Wir erforschen unsere Stadt“ stand. Die Kinder haben städtische Einrichtungen besucht (z.B. das Rathaus, den Bahnhof, den Tierpark), dort Erkundungen und Interviews durchgeführt und diese Erfahrungen anschließend gemeinsam ausgewertet. Der zweite Nachmittag wurde für diese Arbeit sowie für Hausaufgaben genutzt. – Im Sommer dieses Jahres endete die Arbeit dieser Gruppe und konnte im neuen Schuljahr nicht mit gleicher Intensität fortgesetzt werden. An ihre Stelle sind neue Angebote getreten, die weniger umfassend sind, dafür aber die Kontinuität sichern und vielen Kindern zugute kommen.
- Individuelle Förderung im Unterricht: Seit Beginn des Schuljahres 08/09 sind 10 Studierende in der Josefschule im Rahmen eines Fallstudienseminars tätig, betreut von Annemarie von der Groeben. Sie kommen an einem Tag pro Woche für zwei Stunden in den Unterricht und betreuen dort ein Kind. Die Lehrerinnen und Lehrer haben die Zuordnung vorgenommen und beraten die Studierenden; deren Erfahrungen werden im Seminar ausgewertet. Die Studierenden engagieren sich sehr für ihre Aufgabe und die Kinder freuen sich über die besondere Zuwendung. So hat sich in den Tandems eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt.
- Die Naturgruppe: In der Ferienschule 2008 (s. u.) haben sich 12 Kinder als „Naturforscher“ zusammengefunden, die großes Interesse an der Fortsetzung dieses Angebots hatten. Durch die Einrichtung einer „Naturgruppe“ unter Leitung von Hella Völker und Annette Wölker konnte dieser Wunsch verwirklicht werden. Diese Gruppe trifft sich an einem Wochenendtag. Im Herbst 08 fand unter Leitung von zwei Künstlerinnen, Gisela Wäschele und Monika Wiczorek, ein Tiermasken-Projekt statt. Für die nächsten Monate sind Spiele und Exkursionen geplant.
- Die Theatergruppe: Erstmals konnten wir Kindern der Josefschule ein Theaterprojekt anbieten, das von der Theaterpädagogin Christine Ruis geleitet wird. Da die Kinder bisher noch keine Theatererfahrung haben, gab es zunächst nur wenige Anmeldungen. Darum wurde das Angebot auch für Kinder des 5. Jahrgangs der Lutherschule geöffnet. So wurde die angestrebte Gruppengröße (12) erreicht. Die Gruppe trifft sich ebenfalls an Wochenenden, um das Stück „Sofiechen und der Riese“ einzuüben.

Arbeit mit Hauptschülerinnen und –schülern

- Individuelle Förderung im Rahmen des Unterrichts: Einige TABULA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Ida Hackenbroch-Krafft, Helga Jung-Paarmann und Jörn Stückrath) haben sich dem diesjährigen 6. Jahrgang zugeordnet, um dort mit einzelnen Kindern zu arbeiten. Diese Tätigkeit findet im Rahmen des Unterrichts und nach Vorgaben der Lehrerin statt, die auch die Kinder vorschlägt. Zu Anfang kam es vor, dass die Kinder sich reserviert verhielten; sie haben während ihrer gesamten bisherigen Schulzeit immer wieder die Erfahrung gemacht, zu den „Schlechten“ zu gehören, sie hatten immer wieder Förderunterricht und fanden es darum zunächst nicht „cool“, einzeln mit Erwachsenen zu arbeiten. Inzwischen hat sich dies völlig geändert, nachdem die Kinder gemerkt hatten, wie sehr ihnen diese intensive Zuwendung nützt. Mittlerweile gibt es viele weitere, die sich um einen solchen Förderplatz bewerben.
- Die Lerngruppe Jahrgang 5: Wir haben, wie schon im vorigen Jahr, einen Schwerpunkt unserer Arbeit auf den Jahrgang 5 gelegt, um Kinder frühzeitig zu erreichen und langfristig begleiten zu können. In diesem Schuljahr wird den Kindern angeboten, am unterrichtsfreien Dienstagnachmittag an einer Lerngruppe teilzunehmen, die sich in der schulnahen Wohnung „Die Mitte“ trifft. Bisher liegt die Teilnehmerzahl bei 12; es gibt zahlreiche weitere Bewerber. Dort erwartet sie ein Team von Studierenden unter der Leitung von Wiltrud Döpp. Die Kinder können ihren Arbeitsplan für den Nachmittag zu-

sammenstellen und ordnen sich dann unterschiedlichen Kleingruppen zu, die von je einem Erwachsenen betreut werden. Einmal im Monat unternimmt die gesamte Gruppe etwas Besonderes (z. B. einen Theaterbesuch).

- Ein Naturangebot für diese Kinder ist in Vorbereitung. Dabei soll die Kooperation mit dem Sportbund erprobt werden.
- Eine Kochgruppe unter Leitung von Sarah Kurnitzky und der Hauswirtschaftslehrerin Frau Steuter wird im Rahmen des Ganztagsangebots der Lutherschule unterrichtet.
- Die Theatergruppe, bestehend aus 13 Jugendlichen, hat sich während der Ferienschule zusammengefunden (s.u.). Das Erlebnis einer gelingenden Aufführung war für die Jugendlichen so motivierend, dass sich fast alle zur weiteren Teilnahme an der Theatergruppe gemeldet haben. Diese trifft sich regelmäßig am Sonntagnachmittag. Zur Zeit wird das Stück „Krabat“ nach dem gleichnamigen Roman von Otfried Preußler eingeübt. Regie führt Philip Lansdale, ein bekannter Ballett- und Theaterpädagoge. Die pädagogische Leitung hat Annemarie von der Groeben. Während der Weihnachtsferien ist eine dreitägige Intensivphase vorgesehen.
- Die Trainingsgruppen Mathematik und Englisch: Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Schuljahr ein Intensivtraining in den Fächern Englisch und Deutsch zur Vorbereitung auf den Abschluss angeboten. Die Mathematikgruppe wird von Dieter Vohmann und Dieter Schwedt geleitet, die Englischgruppe von Horst Rühaak, Heide Wiemann und Uwe Horst. Etwa 30 Schülerinnen und Schüler haben sich zu diesen Kursen angemeldet. Im Unterschied zum vorigen Jahr werden jetzt auch Schülerinnen und Schüler aus dem 9. Jahrgang betreut, so dass eine langfristige Förderung gewährleistet ist. Diese kann in manchen Fällen auch den Besuch der Klasse 10 B vorbereiten oder unterstützen, an deren Ende ein höherer Abschluss (Realschulabschluss mit oder ohne Qualifikationsvermerk) erreicht werden kann.
- Kleinere Bausteine ergänzen diese Angebote. Zwei Studentinnen, die bei TABULA ihre Fallstudie absolviert und während der Ferienschule 07 eine Schwimmgruppe geleitet haben (beide sind als Schwimmlehrerinnen ausgebildet) unterstützen jetzt den Schwimmunterricht einer 5. Klasse. Sie trainieren Kinder, die entweder gar nicht oder nur sehr schlecht schwimmen können und/oder Angst davor haben. - Eine Studentin, die ebenfalls bei TABULA ihre Fallstudie absolviert hat, schreibt nun ihre Masterarbeit. Grundlage dafür ist die Lernbegleitung von zwei Schülerinnen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund, die sie ein Jahr lang betreut. – Ein anderer Mini-Baustein wird von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter angeboten, der regelmäßig mit seinem Hund lange Waldspaziergänge unternimmt und dabei Kinder mitnehmen möchte.

Ferienschule 2008

Auch in diesem Jahr war die zweiwöchige Ferienschule ein besonderer Schwerpunkt der TABULA-Arbeit. 2007 konnten wir 35 Kinder und Jugendliche betreuen. In diesem Jahr waren es über 50, so dass wir uns auf zwei Standorte verteilen mussten. Die Grundschul Kinder waren, wie im letzten Jahr, auf dem Gelände der GAB untergebracht, die Hauptschülerinnen und –schüler trafen sich in der Universität. Dort war durch Vermittlung der von Marina Wolf, Werkstatteleiterin im Bereich Kunst/Musik, die Möglichkeit gegeben, die Räume dieses Fachbereichs zu nutzen – ein großes Privileg, für das wir der Fakultätsleitung und Marina Wolf besonders danken.

Die Angebote der Ferienschule waren intensiv geplant und vorbereitet worden: einmal in dem TABULA-Fallstudienseminar „Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Ferienschule“, betreut von Gudrun Husemann, Julia Krohne und Annemarie von der Groeben, darüber hinaus in einer eigenen Planungsgruppe, der sich die Studierenden später zuordneten. Sie konnten wählen, welche Kinder sie betreuen und welchem Team sie angehören wollten.

Die Grundschul Kinder konnten zwischen drei Angeboten wählen.

- Die Wasserfreunde hatten fast täglich eine Schwimmzeit im „Ishara“. Sie wurden dort trainiert von den beiden Schwimmlehrerinnen Nadine und Yvonne Kornetzki, die im Jahr zuvor ihre Fallstudie absolviert hatten und jetzt ehrenamtlich mitarbeiteten. Ziel war, dass die Nichtschwimmer schwimmen lernen und die Schwimmer eine nächst höhere Schwimmprüfung absolvieren sollten, was in fast allen Fällen erreicht wurde. Darüber hinaus konnten die Kinder unter Leitung von Gudrun Husemann Wasserexperimente durchführen, einen Bach erkunden, mit Wasserfarben malen, Holzboote bauen, Wassergeschichten lesen und schreiben. Die Gruppe präsentierte ihre Ergebnisse am Abschlusstag durch eine Ausstellung.
- Die Reporter sollten unter der Leitung von Julia Krohne und Sarah Kurnitzky die Arbeit aller Gruppen dokumentieren. Sie erhielten zunächst eine „Grundausbildung“ und eine entsprechende Ausstattung, machten sich bei „Profis“ kundig (Besuch bei einer Zeitungsredaktion, bei Radio Bielefeld und beim WDR-Fernsehstudio) und übten sich dann täglich darin, die Ereignisse des Tages zu recherchieren, zu dokumentieren und die Ergebnisse ihrer Arbeit zu gestalten. Endprodukt war eine TABULA-Ferienschulzeitung, die am Abschlusstag präsentiert wurde.
- Die Naturforscher unter Leitung von Hella Völker und Annette Wölker waren fast täglich unterwegs. Auf dem Reiterhof Waterboer in der Senne machten sie erste Erfahrungen im Umgang mit Pferden und im Reiten, erkundeten den Wald unter Anleitung eines Försters, machten mehrere Forschungsexkursionen und lernten, Papier zu schöpfen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit wurden in Mappen festgehalten und durch eine Ausstellung von Fundstücken und anderen Exponaten dokumentiert. Darüber hinaus legten die Kinder einen Sinnes-Lehrpfad an, der auf dem Gelände der GAB für die Abschlusspräsentation aufgebaut wurde.

Die Hauptschülerinnen und –schüler wurden zu einer Großgruppe zusammengefasst, der

- Projektgruppe „Die Brüder Löwenherz“. Alle Jugendlichen sollten auf der Bühne stehen und an der Aufführung mitwirken, natürlich in unterschiedlich großen Rollen. Dieses Theaterprojekt wurde geleitet von Annemarie von der Groeben und Ingrid Kaiser aus Frankfurt (die schon zum zweiten Mal ihren Urlaub in Bielefeld verbracht hat, um an der Ferienschule teilzunehmen). Mit dem Projekt verbunden waren handwerkliche und künstlerische Angebote, so dass die Jugendlichen ebenfalls nach ihren Vorlieben wählen konnten. Unter der Leitung von Marina Wolf wurden Instrumente für die Klangkulisse gebaut (Trommeln und Regenhölzer), Kostüme genäht, Kulissen und Bühnenbilder hergestellt. Luitbert von Haebler stand als Kunstlehrer zur Verfügung, Philip Lansdale als Tanzlehrer und Choreograf. Alle Jugendlichen absolvierten einen Trommelkurs bei Marimba und konnten einen Tanz einüben. Am Präsentationstag wurde das Stück im Hörsaal des Oberstufen-Kollegs aufgeführt.

Eine Evaluation dieser zweiten Ferienschule kann, ebenso wie im vorigen Jahr, nur in kleinem Umfang durchgeführt werden: im Rahmen der Fallstudie haben die Studierenden unterschiedliche Beobachtungsschwerpunkte gewählt, dazu Material gesammelt und diese Beobachtungen später ausgewertet. Eine umfassende, systematisch angelegte Evaluation aller Aktivitäten konnte mit den bisher vorhandenen Mitteln noch nicht durchgeführt werden. Nach Aussagen aller Beteiligten, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, kann auch die zweite Ferienschule als großer Erfolg verbucht werden. Viele von ihnen haben nachgefragt, wann die nächste Ferienschule stattfinden würde und ob sie sich schon vorab anmelden könnten.

3. Besondere Ereignisse 2008

Neben diesen „Highlights“ der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gab es weitere wichtige Ereignisse, die hier nur kurz erwähnt werden:

- Im Mai wurde TABULA als Referenzprojekt im Rahmen des DKJS-Projekts „Lichtpunkte“ durch Übergabe eines Plakats öffentlich geehrt. Zu diesem Anlass war Frau Schütte für die Projektleitung sowie zahlreiche weitere Gäste gekommen, darunter der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Herr David, sowie die Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Frau Diehm.

- Im November wurde der Kooperationsvertrag zwischen der Familie-Osthushenrich-Stiftung, der Bielefelder Bürgerstiftung und TABULA in der neuen Wohnung unterzeichnet. Die Bürgerstiftung hatte zu einem Presstetermin eingeladen, und in den Zeitungen sowie in Radio Bielefeld wurde ausführlich berichtet.
- An drei Tagungen zur Begleitung und Auswertung des „Lichtpunkte“-Projekts der DKJS in Berlin haben Mitglieder von TABULA teilgenommen und mitgewirkt.
- Im Oktober wurden anlässlich der jährlichen Stifternversammlung der Bielefelder Bürgerstiftung das Projekt „Alle Kinder mitnehmen“ sowie das Engagement der Familie-Osthushenrich-Stiftung für dieses Projekt vorgestellt.
- Bei der Tagung „kinder.stiften.zukunft“ der Bertelsmann-Stiftung in Nürnberg (Dezember) wurde TABULA im Rahmen von zwei Workshops vorgestellt.

Das größte Ereignis dieses Jahres war zweifellos die Zusage der Familie-Osthushenrich-Stiftung, das Projekt „Alle Kinder mitnehmen“ für die nächsten drei Jahre mit einer jährlichen Zuwendung von 60.000 € zu unterstützen. Diese Ressourcen machen es möglich, dass wir unsere Arbeit auch in Zukunft weiter ausbauen. Dazu gehören insbesondere drei Elemente:

- Wir können jetzt eine halbe Stelle für die Koordination des Projekts finanzieren. Julia Krohne, die bisher im Rahmen eines Minijobs und weit darüber hinaus durch ehrenamtliches Engagement TABULA maßgeblich mit aufgebaut hatte, wird dies ab Januar 09 nun auch im Rahmen einer halben Stelle „offiziell“ tun. Zugleich kann Annette Wölker neben ihrer Arbeit als Schulsekretärin weiterhin wie bisher im Rahmen eines Minijobs für TABULA tätig sein. Was sie real für uns tut, übersteigt allerdings diesen Rahmen bei weitem. Die durch sie gewährleistete personelle Verklammerung mit der Lutherschule ist für unsere Arbeit äußerst wichtig und förderlich. In ähnlicher Weise gilt das für Julia Krohne. Bisher war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit halber Stelle bei der Fakultät für Erziehungswissenschaft (Wissenschaftliche Einrichtung Laborschule) angestellt. Die im Dezember unterzeichnete Kooperationsvereinbarung mit der Universität Bielefeld sichert, dass die Stelle weiterhin der Universität zugeordnet und inhaltlich durch die Arbeit an dem Projekt definiert wird. Auf diese Weise ist die enge Kooperation zwischen Universität und TABULA auch personell und organisatorisch abgestützt.
- Wir können einen zweiten Standort finanzieren. Die Wohnung ist in wenigen Minuten von den Schulen aus zu erreichen und liegt mitten im Stadtteil. Nicht nur die schulbezogene Arbeit mit Kindern wird dadurch erheblich erleichtert (weil die Transportprobleme entfallen), sondern auch die Kooperation mit Einrichtungen im Stadtteil. So ist die Wohnung von Erwachsenen und Kindern schnell angenommen worden, während „das Häuschen“ auf dem GAB-Gelände, liebevoll gehegt und gepflegt von Gisela Glase-napp, weiterhin die „erste Heimat“ bleibt.
- Wir können professionelle Anbieter bezahlen und dadurch Angebote machen, die durch Ehrenamtliche allein nicht oder nur schwer realisiert werden könnten.

Diese Ressourcen ermöglichen also, unsere Arbeit weiter auf- und auszubauen. Allerdings wird es nicht möglich sein, auf dieser Basis wirklich allen Kindern im Stadtteil ein qualifiziertes Angebot zu machen. Dazu müssen wir auch die bisherige Unterstützung behalten oder weitere Quellen auf-tun, insbesondere um im Sommer 2009 wieder eine Ferienschule anbieten zu können.

4. Probleme, Aufgaben und Aussichten für die Zukunft

Dieser zusammenfassende Bericht mag sich insgesamt wie eine Erfolgsgeschichte lesen. Das soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir im Alltag mit zahlreichen Problemen zu kämpfen haben.

Dazu gehört insbesondere die bei weiten nicht genügend realisierte Zusammenarbeit mit den Eltern. Viele von ihnen kommen nicht zu Elternabenden und sind an weiterführenden Bildungsangeboten nicht interessiert. Mit ihnen gilt es verlässliche Kontakte zu etablieren, was oft an Sprachproblemen scheitert.

Organisatorische Probleme nehmen mit der Ausweitung der Arbeit weiter zu. Das gilt auch für den Verwaltungsaufwand und die Finanzen. Von Seiten der Eltern ist kaum mit finanzieller Unterstützung zu rechnen.

Die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an außerschulischen Angeboten ist oft unregelmäßig, was die Arbeit sehr erschwert. Diesen Kindern und Jugendlichen fehlt es häufig an „Tugenden“ wie Verlässlichkeit, Zielstrebigkeit, Konzentrations- und Durchhaltevermögen, was sicher auch die Ursache für ihre schulischen Leistungsprobleme ist. Sie wollen durchaus etwas leisten, müssen aber vielfach mühsam lernen, die wichtigsten Voraussetzungen dafür zu erfüllen. Auch in dieser Hinsicht bekommen wir von den Eltern nicht die erhoffte Unterstützung.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich in diesem Jahr erfreulich erweitert, ist aber noch lange nicht ausreichend. Wir wollen versuchen, den Einsatz von Ehrenamtlichen durch regelmäßige Treffen und Begleitseminare noch attraktiver zu machen.

Die Kooperation mit anderen Institutionen, die von allen Beteiligten bejaht wird und im Interesse der Kinder sehr wünschenswert ist, kostet viel Zeit und Kraft, die eigentlich für die pädagogische Arbeit gebraucht wird.

Trotz dieser ungelösten Probleme sehen wir den kommenden Jahren sehr zuversichtlich entgegen. Wir wollen an einem kleinen Beispiel zeigen, was möglich ist, wenn alle gesellschaftlichen Kräfte zusammenwirken, um alle Kinder „mitzunehmen“, insbesondere solche, die ohne eigenes Verschulden schon jetzt am unteren Rand der Gesellschaft stehen, weitgehend „bildungsfern“ aufwachsen, damit einer besonderen Form der Armut ausgesetzt sind und wenig Chancen haben, dies aus eigener Kraft zu ändern. „Wir“ – das sind immer mehr Menschen, die sich diesem Ziel verpflichtet fühlen. In vielen Städten gibt es ähnliche Initiativen, mit denen wir uns verbinden und verbünden wollen. Diese Erfahrung, dass bürgerschaftliches Engagement im Kleinen und im Großen sehr viel bewirken kann, ermutigt uns, die begonnene Arbeit tatkräftig und zuversichtlich fortzusetzen.

Wir danken allen, die uns dabei unterstützt haben und weiter begleiten.

Bielefeld, Dezember 2008

Für den Vorstand: Annemarie von der Groeben (Vorsitzende)